

Ukraine

Ein Land an der Wegscheide

Die seit 13 Jahren unabhängige Ukraine befindet sich weiterhin in einem tiefgreifenden politischen und sozio-ökonomischen Transformationsprozess, der mit dem Machtwechsel nach der „Revolution Orange“ im Dezember 2004 eine neue Dynamik erfahren hat. Der Beginn des Jahres 2004 war von der Diskussion über eine von Präsident Kutschma initiierte Verfassungsreform geprägt, welche die kurzfristige Änderung der Spielregeln vor den Präsidentschaftswahlen zur Folge haben sollte: Sie zielte auf die Schwächung des Spitzenkandidaten der Opposition, Viktor Juschtschenko, im Falle seines Wahlsiegs. Die außenpolitische Debatte wurde von der Frage des zukünftigen Weges der Ukraine bestimmt: Richtung Mitgliedschaft in der EU oder Integration in den „Einheitlichen Wirtschaftsraum“ mit Russland, Weißrussland und Kasachstan. Der Kampf um die Nachfolge von Präsident Kutschma bestimmte die innenpolitische Auseinandersetzung in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 und fand ihren negativen Höhepunkt in den eklatanten Wahlfälschungen bei den Präsidentschaftswahlen, die zu einer Wiederholung der Stichwahlen am 26. Dezember führten und Juschtschenko als klaren Sieger sahen.

Dieses politische Umfeld bestimmte die Arbeit der Außenstelle Kiew der Konrad-Adenauer-Stiftung im Jahre 2004. Der Vorstand von „Nascha Ukraina“ hatte den Wunsch nach einer Konsolidierung des Wahlbündnisses in Richtung auf den Aufbau einer Volkspartei nach europäischem Vorbild geäußert. Deshalb hat die KAS bereits Anfang 2004 ihre Bemühungen auf ein Zusammenrücken dieser Reformparteien zur Bildung einer gemeinsamen Wahlplattform gerichtet. Ziel war es, unmittelbar nach den Präsidentschaftswahlen mit dem schrittweisen Aufbau einer Volkspartei der Mitte zu beginnen. Die dabei erarbeiteten Papiere in Form von konkreten Handlungsempfehlungen flossen in die Strategie der Allianz ein, bildeten ein wichtiges Fundament für die

...dank der Unbeugsamkeit seiner Anhänger



Der neue Präsident Viktor Juschtschenko: Wahlsieger...

Arbeit an der Programmatik und hatten damit einen Anteil am Ausgang der Präsidentschaftswahlen. Anfang November wurde in einem Gespräch mit dem damaligen Fraktionsvorsitzenden Juschtschenko, den Mitgliedern eines von ihm ernannten Teams sowie wichtigen Persönlichkeiten der Europäischen Volkspartei der Fahrplan für Maßnahmen zur Bildung einer einheitlichen Volkspartei im Jahr 2005 festgelegt.

In Ergänzung zu den **Beratungsmaßnahmen** wurden vor allem in der zweiten Jahreshälfte mit bedeutenden politischen Beratungsgremien öffentlichkeitswirksame Rundtische und Expertengespräche für Politiker, Parlamentarier, Journalisten und Vertretern der Exekutive durchgeführt. Es ging um aktuelle und teilweise brisante innenpolitische Themen, wie z.B. die Auswirkungen der Verfassungsreform, die Vorstellung und Diskussion eines Langzeitmonitorings über die einseitige Berichterstattung in den Fernsehsendern oder die Präsentation und Diskussion eines kritischen Berichts über die Manipulationen beim ersten Wahlgang.

Das zentrale außenpolitische Thema der zukünftigen Regierung Juschtschenko, die Annäherung der Ukraine an euro-atlantische Strukturen, stand ebenfalls im Zentrum der KAS-Aktivitäten. Hauptpartner ist in diesem Bereich das Institut für Euro-Atlantische Zusammenarbeit unter dem früheren und möglichen neuen Außenminister Tarasjuk. Dessen persönliches Auftreten bei den Rundtischen und die Einbeziehung der EU- und NATO-Vertretungen sowie die Teilnahme mehrerer EU-Botschafter sicherten den Veranstaltungen einen hohen Grad öffentlicher Aufmerksamkeit und trugen wesentlich zur Popularisierung des EU-Integrationsgedankens in der Ukraine bei. Höhepunkt war eine zweitägige auch international auf große Resonanz stoßende Konferenz zum Thema „Die Rolle der Ukraine in Europa und der Welt“, an der mehrere frühere Regierungschefs und Außenminister aus Schweden, Ungarn, der Slowakei und den USA und die beiden Präsidentschaftskandidaten Janukowitsch und Juschtschenko teilnahmen. Die weltweite Berichterstattung zu dieser Konferenz trug dazu bei, die Ukraine in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit zu rücken und das Interesse an dem Land zu steigern.